



jug-INFO#125

vom 20. Juli 2010

* IN DER PRESSESCHAU DIESER AUSGABE *

- » Zürich: "Lebenskompetenz-Kurs" für respektlose Schülerinnen und Schüler
- » Muslimische Privatschulen in der Schweiz - Büffeln für den gesellschaftlichen Aufstieg
- » Cevi ZH-Oberland: Künftiger Verzicht auf sogenannte "Lagerüberfälle"
- » Düdingen FR: Polizei-Grossalarm in Zeltlager wegen Kartoffel-Salat
- » ZH: Jugendanwälte informieren neu die Schulen bei schweren Delikten von Jugendlichen
- » US-Experten warnen vor digitalen Drogen

1. TEIL: INFOS, TIPPS & WEITERBILDUNG

» » » AKTUELL

Der Jahresbericht der Fachstelle Castagna ist immer auch ein Themenheft. Das kürzlich erschienene Heft 2010 widmet sich dem Thema "**Beratung von traumatisierten Jugendlichen**" und enthält unter anderem einen spannenden Artikel zu typischen Konflikten und Sackgassen in der Adoleszenzphase. Weitere Texte: Essstörungen als Folge einer Traumatisierung bei Jugendlichen, Suchtverhalten bei traumatisierten jungen Frauen, Sexualität und Partnerschaft bei sexuell ausgebeuteten Jugendlichen. Das Themenheft kann für CHF 10.00 bei Castagna bestellt werden.

<http://www.castagna-zh.ch>

Die **Eidgenössische Jugendsession** bietet im November rund 200 Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren die Chance, sich zu aktuellen Themen zu äussern und Visionen für die Zukunft zu erarbeiten. Die Resultate der Jugendsession fliessen anschliessend in die Wintersession der eidgenössischen Räte ein.

<http://www.jugendsession.ch>

Die Pro Juventute hat ein **Lehrmittel zum Thema Geld für die Primarschule** entwickelt. Es richtet sich an Primarschüler im Alter von 9 bis 12 Jahren.

<http://www.kinder-cash.ch>



Auch dieses Jahr unterstützen die **Schweizer Jugendfilmtage** Jugendtreffs, Jugendgruppen und Schulklassen bei der Erstellung eines Filmes zum Thema «freiwillig». Übernommen wird das Thema vom Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit 2011. Dieses will die gesellschaftliche Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit sichtbar machen und freiwillig Engagierte würdigen. Mit den kostenlosen Workshops können die Jugendlichen darauf aufmerksam gemacht werden, welche Bedeutung die Arbeit von Freiwilligen für sie und die Gesellschaft hat. Die Jugendlichen setzen sich mit Hilfe des Workshops nicht nur mit einem bedeutenden Thema auseinander, sie lernen, ihre Ideen und Meinungen filmisch umzusetzen.

Die teilnehmenden Gruppen erhalten drei Tage inhaltliche und technische Unterstützung durch kompetente Fachpersonen. Die Workshops sind individuell planbar: Die Fachpersonen kommen zu vereinbarten Terminen zu den Gruppen in die Schule, den Jugendtreff oder nach Hause. Die produzierten Filme haben die Chance, an den 35. Schweizer Jugendfilmtagen im März 2011 dem Publikum vorgeführt zu werden. Am 06.09.2010 findet in Zürich ein Einführungstag für die verantwortlichen Personen der Gruppen statt. *Anmeldeschluss ist der 29.08.2010.*

<http://www.jugendfilmtage.ch/workshops>

» » » RECHTSHANDBUCH FÜR JUGENDARBEITENDE

Alles was recht ist: Rechtshandbuch für Jugendarbeitende. 2010.

Das unentbehrliche Hilfsmittel zum Umgang mit Rechtsfragen in der Kinder- und Jugendarbeit ist in der dritten Auflage erschienen. Auch für Laien leicht verständlich, umfassend, mit vielen Beispielen aus der Jugendarbeitspraxis. Ein Muss für jeden Gruppenleiter und jede Gruppenleiterin!

207 Seiten. Hrsg. okaj Zürich, 3. Auflage, Zürich: Orell Füssli, 2010.

[\[Buchbesprechung\]](#)

» » » TAGUNGEN

2. Interdisziplinärer Kongress: Sport kann alles?

Mo 20. September 2010 - Bern

Möglichkeiten und Grenzen von Sport im sozialen, präventiven und integrativen Bereich.

Organisation: Midnight Projekte Schweiz.

<http://www.sportkannalles.ch>



3. Zürcher Alkohol-Tagung: Alkohol & Ritual

Do 30. September 2010 - Zürich

Gerade bei Jugendlichen haben sogenannte "Trinkspiele" oft ritualisierten Charakter. Die Tagung widmet sich dem Thema "Alkohol und Ritual".

Referenten: Mario Erdheim, Sara Landolt und Alfred Uhl.

<http://www.zuefam.ch>

» » » DOWNLOADS

Handeln und kommunizieren in Krisensituationen

Eine hilfreiche Anleitung für Kirchenpflegen und andere Verantwortungsträger in Institutionen zum Umgang mit Krisensituationen. Evang.-ref. Landeskirche ZH (2008).

[\[sic_ref krisenkommunikation\]](#) (150K)

» » » UNSER STELLENANZEIGER NEU AUCH ALS RSS-FEED

Sogenannte RSS-Feeds sind praktische Quellen für Neuigkeiten und werden unter anderem von Zeitungen für ihre Newsticker verwendet. RSS-Feeds lassen sich in den meisten neuen Browsern einfach per Mausklick abonnieren. Der **Stellenanzeiger von jugendarbeit.ch** ist ab sofort als RSS-Feed abrufbar. Praktisch für alle, die auf Stellensuche sind und jeweils angezeigt bekommen möchten, wenn eine neue Stelle aufgeschaltet worden ist.

[\[http://www.jugendarbeit.ch/boards/jobboard/jobboard.xml\]](http://www.jugendarbeit.ch/boards/jobboard/jobboard.xml)

2. TEIL: PRESSESCHAU - JUGEND & GESELLSCHAFT

*** SCHWEIZ ***

04.06.10/NZZ/pm

Schweizer Jugendherbergen beherbergen immer weniger Jugendliche

In den Schweizer Jugendherbergen übernachten immer mehr ältere Semester und immer weniger Jugendliche und junge Erwachsene. Im Jahr 2009 waren nur noch 41% der Gäste im Alter unter 26 Jahre alt. Zwei Jahre zuvor waren es noch 50%. Der Anteil der mehr als 45-jährigen ist hingegen innert zwei Jahren von 19 auf 30% gestiegen. Mit speziellen Marketingmassnahmen will der Verein Schweizer Jugendherbergen nun



wieder mehr Junge als Gäste gewinnen. Historisch gehen die Jugendherbergen auf soziale Bewegungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zurück. Vereinigungen wie die "Abstinente Jugend", Pro Juventute oder die "Wandervögel" gründeten 1924 die Vorgängerorganisation der Jugendherbergen.

21.06.10/NZZ/pm

Muslimische Privatschulen in der Schweiz - Büffeln für den gesellschaftlichen Aufstieg

In der Schweiz entstehen erste muslimische Privatschulen. Sie orientieren sich an der muslimischen Gülen-Bewegung, verstehen sich jedoch als Vertreter eines weltoffenen Islams. "Baut Schulen statt Moscheen", lautet das Credo des in den USA lebenden Predigers Fethullah Gülen, welcher die Gülen-Bewegung inspiriert. Im benachbarten Deutschland gibt es bereits 70 Schulen dieser Art.

Die muslimische Sera-Schule in Zürich versteht sich denn auch als "normale Privatschule" und nicht als Hort islamistischen Gedankenguts. Der Lehrplan deckt sich mit jenem des Zürcher Volksschulamtes und den Schülerinnen und Schülern ist es verboten, auf dem Schulareal Türkisch zu sprechen. Der Schulleiter wünscht sich, dass in Zukunft auch Schweizerinnen und Schweizer seine Schule besuchen. Der Grund dafür, dass türkische Eltern ihre Kinder in die Sera-Schule schicken und dafür ein Schulgeld von rund 1200 Franken pro Monat zahlen, sei die Angst vor einer Benachteiligung in der öffentlichen Volksschule. Die Eltern wünschten sich, dass ihre Kinder durch eine gute Ausbildung gesellschaftlich aufsteigen. Dies sei in der öffentlichen Schule nicht gewährleistet.

23.06.10/NZZ/pm

Prioritäten der Wirtschaft beim Schulstoff: Mathematik, Erstsprache, Motivation

Eine Umfrage bei Schweizer Unternehmen kommt zum Schluss, dass heutige Schulabgänger starke Defizite in Deutsch, Mathematik und Motivation aufweisen. Befragt wurden mehr als 770 Personalverantwortliche, Lehrmeister und Unternehmer. Ein Thesenpapier des Wirtschaftsdachverbands Economiesuisse fordert nun von den Schulen, klarere Prioritäten beim Schulstoff zu setzen. Zur Zeit laufe die Schule Gefahr, sich im Dickicht von gesellschaftlichen Erwartungen aller Art zu verzetteln. Bezüglich Sozialkompetenzen fordern die Wirtschaftsvertreter von den Jugendlichen mehr Motivation, Disziplin und Ausdauer.



01.07.10/NZZ/pm

Revision des Alkoholgesetzes geplant

Die bisherige Alkoholgesetzgebung in der Schweiz basiert auf den Verhältnisse um 1900, als der jährliche Pro-Kopf-Spirituosenkonsum bei 12 Litern lag. Mittlerweile sind es nur noch 4 Liter. Trotzdem kann laut Bundesrat Hand-Rudolf Merz keine Entwarnung gegeben werden. Ein Problem ist unter anderem der Alkoholkonsum von Jugendlichen. Ein neues Alkoholgesetz (AlkG) soll nun die Bedingungen für Alkohol-Testkäufe durch Jugendliche regeln, die Umgehung der Alterslimiten durch den Kauf über ältere Kollegen verbieten und alkoholische Billiggetränke an Partys verbieten.

01.07.10/NZZ/pm

Keine neue Rassismusstrafnorm bezüglich "rassistischer Symbole"

Der Bundesrat verzichtet definitiv auf das geplante Verbot rassistischer Symbole in der Schweiz (vgl. jugINFO#116). In der Vernehmlassung wurde die Idee fast durchwegs abgelehnt. Von den Parteien sprach sich nur die SP für den Vorschlag aus. Ausschlaggebend für den Abbruch der Gesetzesrevision ist offenbar die fehlende Praxistauglichkeit eines Symbolverbotes.

*** WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG ***

09.04.10/NZZ/pm, 16.06.10/NZZ/pm

Forscherteam: Diagnose ADHS mit Hirnstrommessung objektivieren

Die Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist keine einfache Diagnose. Weder bei Kindern noch bei Erwachsenen. Es ist davon auszugehen, dass heute zu viele ADHS-Diagnosen gestellt und mit dem Medikament Ritalin behandelt werden. So erhalten im Kanton Zürich 4.3% der 14-jährigen Knaben das Psychopharmaka Ritalin, wie eine Erhebung des Regierungsrates bei den grossen Krankenkassen ergab. Wissenschaftler der Gehirn- und Traumastiftung Graubünden haben kürzlich eine Methode vorgestellt, die ADHS-Diagnose mittels Hirnstrommessungen (EEG) zu objektivieren. Während eines 20-minütigen Konzentrationstestes werden die Hirnströme der Probanden gemessen und danach ausgewertet. Das Verfahren konnte im Test bereits eine mehr als 90-prozentige diagnostische Sicherheit erreichen.

<http://www.gtsg.ch>



*** JUGENDARBEIT LOKAL ***

22.06.10/NZZ/pm

Zürich: "Lebenskompetenz-Kurs" für respektlose Schülerinnen und Schüler

Oberstufenschüler, die stören, aggressiv und respektlos sind sollen in der Stadt Zürich künftig im Kurs "Limit" sogenannte "Lebenskompetenz" lernen. Nach einer zweijährigen Pilotphase im Quartier Schwamendingen steht das Kursangebot der Suchtpräventionsstelle Zürich nun allen Schulkreisen der Stadt zur Verfügung. Laut Fachstelle gehören 10 bis 20 Prozent der Jugendlichen zur potentiellen Zielgruppe des Kurses. In den Kurs verwiesen werden Jugendliche bei denen schulinterne Lösungen und der Einbezug der Schulsozialarbeit keinen Erfolg gezeigt haben. Mit Diskussionen und Rollenspielen wird im Kurs nach alternativen Handlungsmodellen in Konfliktsituationen gesucht. Geplant sind vier Kurse jährlich für je maximal acht Jugendliche. Der Kursbesuch ist für die Jugendlichen kostenlos.

02.07.10/CeviExtraZSHGL/pm

Cevi ZH-Oberland: Künftiger Verzicht auf sogenannte "Lagerüberfälle"

Die einen finden es lustig, die anderen überhaupt nicht: sogenannte "Lagerüberfälle" mit Pflöckeln, Fahnenraub oder Pöbeleien. Solche Überfälle sind im Bereich der Jugendverbände keine Seltenheit, stellen jedoch eine Grenzüberschreitung und eine Einmischung in ein fremdes Lagerprogramm dar. An einem Sektionstreffen der Cevi-Abteilungsleiter ZH Oberland stimmten die anwesenden Verantwortlichen einer generellen Verzichtserklärung für Lagerüberfälle zu und unterschrieben diese vor Ort. Es wäre wünschenswert, wenn die Verzichtserklärung auch von anderen Organisationen unterstützt würde.

http://www.cevi-zhshgl.ch/uploads/media/verzichtserklaerung-lagerueberfaelle_al.pdf

02.07.10/CeviExtraZSHGL/pm

ZH: Cevi-Werbeaktion vom März 2010 brachte mehr als 400 neue Mitglieder

Der kantonsweite Image-Tag des Jugendverbandes Cevi ZH-SH-GL (vgl. jugInfo#123) war ein Erfolg. Die koordinierte Werbeaktion brachten dem Cevi einen Mitgliederzuwachs von 434 Kindern. Der Cevi möchte auch im kommenden Jahr eine entsprechende Werbeaktion durchführen.



14.07.10/20minuten, NZZ/pm

Düdingen FR: Polizei-Grossalarm in Zeltlager wegen Kartoffel-Salat

Siebenundzwanzig Kinder und Jugendliche erlitten in einem Cevi-Zeltlager bei Düdingen FR gleichzeitig eine Lebensmittelvergiftung. Das Leitungsteam alarmierte den Notruf. Als die Kantonspolizei um 17 Uhr vor Ort eintraf, wälzten sich fast 30 Personen in der prallen Sonne am Boden und erbrachen sich. Der Polizei-Einsatzleiter rief daraufhin Alarmstufe "Orange" aus, die zweithöchste Alarmstufe der Freiburger Polizei. Neun Ambulanzwagen aus vier Spitälern brachten die betroffenen Lagerteilnehmer in medizinische Obhut, die Feuerwehr fuhr die übrigen Lagerteilnehmer in eine Zivilschutzanlage. Als Ursache der Lebensmittelvergiftung wird ein Kartoffelsalat vermutet.

16.07.10/NZZ/pm

ZH: Jugendanwälte informieren neu die Schulen bei schweren Delikten von Jugendlichen

Die Jugendstaatsanwaltschaft des Kantons Zürich hat eine Weisung erlassen, welche ab 1. September 2010 den Informationsfluss zwischen den Jugendanwaltschaften und den Schulen regelt. Gemäss der neuen Richtlinie werden Schulen über schwere Delikte informiert, welche von ihren Schülerinnen und Schülern begangen worden sind. Gemeldet wird nicht jeder Lausbubenstreich oder Ladendiebstahl. Gewaltdelikte, Raub, Delikte gegen die sexuelle Integrität oder Taten, welche die öffentliche Sicherheit gefährden werden jedoch in Zukunft gemeldet. Informiert werden Schulpflegepräsidium und Schulleitung. Diese dürfen die Informationen an Lehrpersonen oder weitere Fachpersonen weiterleiten. Skeptisch gegenüber der neuen Regelung ist der Datenschutzbeauftragte. Es fehle an einer gesetzlichen Grundlage für die neue Weisung.

*** DIE WELT SPINNT ***

29.06.10/NZZ/pm

Ausgeschlossener Schüler klagt gegen Rektoren und Polizei

Vor dem Bezirksgericht Zürich standen kürzlich zwei Rektoren der Kantonsschule Oerlikon und ein Offizier der Stadtpolizei Zürich. Angeklagt wurden sie von einem 18-jährigen Schüler wegen Amtsgeheimnisverletzung. Der Staatsanwalt fordert bedingte Geldstrafen von 30-45 Tagessätzen sowie drei hohe Bussgelder. Im Garderobenschrank des Jugendlichen wurden bei einer Polizeirazzia im April 2005 rund 60 Gramm Marihuana und eine elektronische Waage



gefunden, bei einer anschliessenden Hausdurchsuchung weitere gut 31 Gramm. Daraufhin wurde der Jugendliche von der Schule ausgeschlossen. Zum Verhängnis wurde den drei Angeklagten, dass sie einen Tag nach der Polizeirazzia am Anschlagbrett der Schule veröffentlichten, der Schüler stehe wegen "Verdacht auf Verstoss gegen das Betäubungsmittelgesetz und den Handel mit Drogen" nicht mehr zur Wahl für das Schülerparlament. Der Anwalt des Jugendlichen spricht von einer Wahlmanipulation, Ehrverletzung und diktatorischem Umgang mit einem Schüler. Das Urteil wird den Parteien schriftlich bekannt gegeben.

16.07.10/20minuten/pm

US-Experten warnen vor digitalen Drogen

Sommerlochmeldung, verspäteter Aprilscherz oder echte Gefahr? Die Pendlerzeitung 20minuten berichtet von sogenannten "I-Dosern" - digitalen Audiofiles, die beim Anhören Rauschzustände auslösen sollen. In den USA seien die digitalen Drogen bei Teenies beliebt. Per Tonsignal würden Rauschmittel wie Ecstasy oder Heroin simuliert. Und wie immer warnen bereits die Suchtmittelexperten vor dem Phänomen. Und auch die CVP-Politiker sind zur Stelle. Es ist störend, dass die Jugendlichen problemlos an solche Files gelangen können, meint zum Beispiel CVP-Nationalrätin Barbara Schmid. Entwarnung gibt Ludwig Kappos, Chefarzt am Unispital Basel. Er kann sich nicht vorstellen, dass solche Files gefährlich sein können. Menschen würden sich schon seit Jahrtausenden mit Musik "berauschen" - zum Beispiel afrikanische Stämme mit Rythmusinstrumenten.

Redaktion: jugendarbeit.ch, Peter Marti, Rosengartenstr. 26, 8037 Zürich.
Website: <http://www.jugendarbeit.ch>

Jugendarbeit in der Schweiz auf der **Swiss Youthwork Map**
<http://map.jugendarbeit.ch>

Stellenanzeigen im Bereich Jugendarbeit
<http://stellenanzeiger.jugendarbeit.ch>

Fachberatung Jugendarbeit - Konzepte, Coaching, Kurse
<http://consulting.jugendarbeit.ch>

Einschreiben: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben
Abmelden: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing dürfen für eigene Zwecke nur im Originaltext und mit folgender Quellenangabe (aus: newsletter jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungserreger verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank gelöscht.

(c) 1998-2010 by jugendarbeit.ch